



Provisorien? Perfekte temporäre Versorgungen!

Provisorien sind zwar „nur“ eine Übergangslösung, die allerdings bis zur definitiven Versorgung wichtige Funktionen erfüllen und damit einen nachhaltigen Einfluss auf den Behandlungserfolg in der restaurativen Zahnheilkunde haben. Die Qualität der temporären Versorgung erhält gerade auch mit Blick auf die Schutzfunktion bis zur Eingliederung der endgültigen Restauration eine große Bedeutung. So wirken Kronen- und Brückenprovisorien zusammen mit Befestigungszementen wie ein Verband, der Dentin und Pulpa vor thermischen, chemischen, mechanischen, osmotischen und bakteriellen Noxen schützt. Moderne provisorische Kronen- und Brückenmaterialien ermöglichen heute die Fertigung von temporären Versorgungen, die höchsten medizinischen Anforderungen an Zuverlässigkeit gerecht werden und dabei auch mit einer natürlichen Ästhetik überzeugen.

Hans Sellmann

/// HERAUSFORDERUNG PROVISORIENFERTIGUNG

Die Anfertigung passgenauer provisorischer Kronen und Brücken ist nicht einfach. Es steckt viel Aufwand darin und bedarf äußerster Präzision, einen perfekt einzugliedernden Schutz der präparierten Pfeiler herzustellen. Für den klinischen Erfolg eines Provisoriums sind bei der Anfertigung verschiedene Aspekte zu beachten. Dazu zählt etwa die Qualität des Randschlusses, damit die Patienten nicht unter Sensibilitäten leiden, nur weil das Provisorium nicht dicht genug an der Präparationsgrenze abschließt. Auch auf eine stimmige Okklusion und die Kontaktpunkte zu den Nachbarzähnen gilt es zu achten, schließlich sollen die Zähne bis zum Einsatz der definitiven Versorgung nicht wandern. Letztlich muss das Provisorium auch gut zu polieren sein und speziell im Interdentalraum und am Kronenrandbereich eine gute Oberflächenqualität aufweisen, weil die Gingiva bereits durch die Präparation und Abformung gereizt ist und sich nicht durch einen rauen Rand des Provisoriums entzünden und zurückziehen soll. Aufgrund dieser Anforderungen sollten für die Fertigung von Provisorien Materialien verwendet werden, die nicht nur ein

sicheres und zügiges Handling erlauben, sondern auch ein optimales medizinisches sowie ästhetisch ansprechendes Ergebnis ermöglichen.

/// DER KLINISCHE FALL

Bei einer meiner Patientinnen mussten in der Oberkieferfront Zähne entfernt und eine Brücke angefertigt werden. Die Ausgangssituation zeigt die nichterhaltungsfähigen Zähne 11, 21 und 22 (Abb. 1). Normalerweise extrahieren wir, setzen ein herausnehmbares (oder laborgefertigtes und teures) Provisorium ein und präparieren „nach“, nachdem die Extraktionsalveolen abgeheilt sind. Dieses Prozedere bringt aber mit sich, dass die Brückenglieder stets als solche zu erkennen sind, denn es fehlt die für den natürlichen Zahn typische Papillenbildung, das Emergenzprofil. In dem vorliegenden Fall sollte dagegen ein Verfahren angewandt werden, das die Gestaltung möglichst natürlich erscheinender Brückengliederbereiche erlaubt. Zunächst wurde zur Anfertigung eines Formteils für das Langzeitprovisorium ein Gipsmodell hergestellt (Abb. 2). Nach der Präparation und der Extraktion der zu entfernenden Zähne gingen wir an die



Abb. 1: Die Ausgangssituation: nichterhaltungsfähige Zähne 11, 21 und 22



Abb. 2: Gipsmodell zur Anfertigung eines Formteils für das Langzeitprovisorium



Abb. 10: Vorpolitur mit dem Gummipolierer



Abb. 11 a: Ausbesserung kleinerer Unebenheiten und Defekte mit einem hochästhetischen provisorischen Kronen- und Brückenmaterial in Inzisal-Farbe (Structur Premium QM, VOCO)



Abb. 11 b: Structur Premium QM (VOCO): hochästhetisches provisorisches Kronen- und Brückenmaterial in Inzisal-Farbe. Die QuickMix-Spritze ermöglicht ein perfektes Handling und exakte Applikation



Abb. 12: Hochglanzpolitur mit der Faserschwabbelnscheibe



Abb. 13 a: Für das perfekte Finish wird ein Schutzlack (Easy Glaze, VOCO) aufgetragen



Abb. 13 b: Easy Glaze (VOCO): nanogefüllter, lichthärtender Schutzlack zur Oberflächenversiegelung



Abb. 14: Lichthärtung des Schutzlacks



Abb. 15: Gerade bei den auf den Alveolen aufliegenden Pontics ist eine glatte Oberfläche besonders wichtig

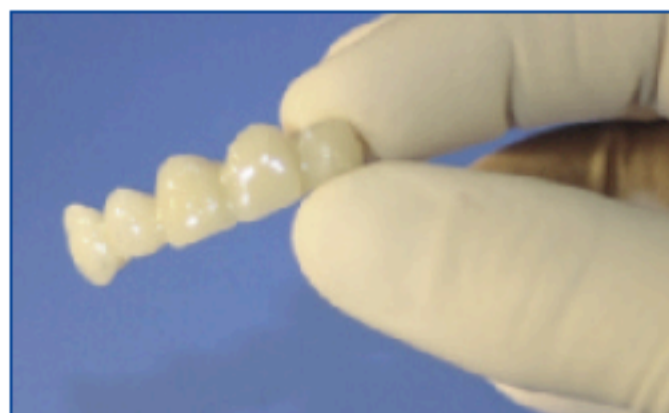


Abb. 16: Das fertige Langzeitprovisorium

Fertigung eines Langzeitprovisoriums mit Pontics zur Formung der Alveolen, wobei wir die Extraktionsalveolen nutzten (Abb. 3). Auf diese Weise konnte das Emergenzprofil der Brückenglieder so gestaltet werden, dass sie aussehen als kämen sie aus dem Zahnfleisch und damit wie natürliche Zähne wirken (Stichwort „rote Ästhetik“).

Zwecks Abformung verwendeten wir eine tiefgezogene, aus einer weichen Folie bestehende Miniplastschiene, die wir mit einem Spezialinstrument aus dem Ausarbeitungssatz (Komet) bearbeiteten (Abb. 4). Das Formteil bietet den Vorteil, dass es äußeren Einflüssen (Schrumpfen etc.) gegenüber unempfindlicher ist, sich länger lagern lässt und hygienischer ist als die Vorabformung. Im nächsten Arbeitsschritt wurde das Formteil mit einem hochästhetischen provisorischen Kronen- und Brückenmaterial (Structur Premium, VOCO) befüllt (Abb. 5 a und 5 b).

Nach Entnahme der provisorischen Brücke aus dem Formteil wurde die Randqualität beurteilt (Abb. 6). Anschließend wurde das Provisorium mit Werkzeugen aus dem Bearbeitungssatz ausgearbeitet, und zwar zunächst mit einer einseitig belegten Sandpapierscheibe (Abb. 7), gefolgt von der Feinbearbeitung der Ränder mit einer kreuzverzahnten Hartmetallfräse (Abb. 8). Die Brückenzwischenglieder segmentierten wir mit der diamantierten Scheibe aus dem Ausarbeitungssatz (Abb. 9). Für die darauf vorgenommene Vorpolutur nutzten wir einen Gummipolierer (Abb. 10). Kleinere Unebenheiten oder Defekte („Blasen“) wurden

mit einem hochästhetischen provisorischen Kronen- und Brückenmaterial in Inzisal-Farbe (Structur Premium QM, VOCO) ausgebessert (Abb. 11 a und 11 b). Die anschließende Hochglanzpolitur nahmen wir ebenso schnell wie effektiv mit der Faserschwabbelnscheibe vor (Abb. 12). Für ein perfektes Finish trugen wir einen nanogefüllten Schutzlack zur Oberflächenversiegelung (Easy Glaze, VOCO) auf (Abb. 13 a und 13 b), den wir hemach lichthärteten (Abb. 14). Der Schutzlack sorgt noch einmal zusätzlich für eine natürlich glänzende, ästhetische und glatte Oberfläche, die nicht nur vor Verfärbungen schützt. Denn gerade bei den auf den Alveolen aufliegenden Pontics ist eine glatte Oberfläche zur Vermeidung von Plaqueretentionen und sich daraus eventuell ergebenden Entzündungen wichtig (Abb. 15). Das fertiggestellte Langzeitprovisorium (Abb. 16) wurde schließlich eingegliedert und schafft eine ideale Ausgangssituation für ein ästhetisch ansprechendes Emergenzprofil der späteren Brückenglieder (Abb. 17).

/// ABRECHNUNG DER LANGZEITVERSORGUNG

Ein festsitzendes Langzeitprovisorium ist im Gegensatz zum herausnehmbaren Langzeitprovisorium keine Kassenleistung. Wegen des erhöhten Komforts allerdings zahlen meine Patienten gerne die Differenz dazu. Vor allem wenn ich Ihnen die positiven ästhetischen Folgen erläutere. Für ein Langzeitprovisorium sind die Gebührenpositionen 512 und 514 nach GOZ (zusätzlich Material- und Laborkosten) anzusetzen. Mit dem auch hier von mir verwendeten provisorischen Kronen- und Brückenmaterial (Structur Premium, VOCO) gelingen haltbare Langzeitprovisorien besonders gut. Aber nicht nur bei Langzeitprovisorien, auch im ganz normalen prothetischen Alltag ist es für mich die erste Wahl.

— KONTAKT

Dr. Hans Sellmann
Langehegge 330
45770 Marl
E-Mail: dr.hans.sellmann@t.online.de
Internet: www.zahnarzt-sellmann.de



Abb. 17: Eingliederung des Provisoriums: Es schafft eine ideale Ausgangssituation für ein ästhetisch ansprechendes Emergenzprofil der späteren Brückenglieder